

Arichanna melanaria: wurde in diesem Jahre an Orten gefunden, die weit entfernt sind von dem bekannten Habsteiner Moor, und zwar in so vielen Stücken, daß die Ansicht von einer Verschleppung durch die Eisenbahn bestimmt nicht stichhaltig ist. Es muß vielmehr angenommen werden, daß die Raupe noch auf einer anderen Futterpflanze lebt als auf *Vaccinium uliginosum*, da an den folgend genannten Orten diese Pflanze überhaupt nicht vorkommt. 2. 7. 36 am Licht, Ober-Politz, Krombholz; 11. 7. 36 ein Weibchen am Licht, Ober-Politz, Krombholz; 2. 7. 36 Algersdorf bei Bensen, Nickel, drei Falter am Licht.

Ellopiä prosapiaria var. *prasinaria*: ein Männchen mit in der Mitte der Flügel zusammengefloßenen Binden, Trostel, Grottau.

Boarmia luridata: dringt auch nach Norden vor, neu für Böhm.-Leipa, 31. 5. und 3. 6. mehrere Falter, Michel.

Eubolia murinaria: eine wärmeliebende Art, die sich ebenfalls in nördlicher Richtung ausgebreitet hat. 20. 7. 36 Ober-Politz, Krombholz, zwei Falter am Licht. (Schluß folgt)

Mitteilungen der Sammelstelle für Schmarotzerbestimmung des VDEV.

(Alle für die Stelle bestimmten Sendungen sind grundsätzlich nur an den Obmann Dr. Hans Stadler in Lohr am Main zu richten.)

X.

Aus dem Leben der Fächerflügel.

Von Dr. Karl Hofeneder, Innsbruck.

(Mit 4 Abbildungen.)

(Fortsetzung)

Wenn mehrere dieser kleinen Tollsüchtigen herumrasen, ist es kaum möglich, sie zu zählen. Wir wundern uns, daß sich keins dieser so un-gemein zart gebauten Tierchen bei all dieser Wildheit verletzt. Eins hat an einer Kante eine einzige Spalte gefunden und zwingt sich mit dem Mut der Verzweiflung hinein, dreht den Körper wie einen Bohrer herum, aber es gelingt ihm nicht, auszureißen. Wie wütend ist es schon im nächsten Augenblick davon und nicht mehr zu sehen. Aber dort zappelt eins hilflos mitten in der Drahtwand und kommt nicht los. Was ist geschehen? Es hat sich mit Kopf, Vorder- und Mittelbrust durch eine zufällig etwas breiter geratene Drahtmasche hindurchgezwängt, aber weiter kommt es nicht, denn die in ihrem Anfang recht breite Hinterbrust verhindert ein weiteres Entkommen. Es sieht aus, wie wenn ein Dieb sich durch ein zu enges Kellergitter hindurchgearbeitet hat und nicht mehr weiter vor und zurück kann. Wenn man nun sehr vorsichtig mit einem Pinsel von außen auf den Stirnteil des Kopfes drückt und dies geduldig einige Male wiederholt, kann man ihm aus der Klemme helfen. Aber da zeigt sich, daß der Aus-reißer nicht mehr fliegen kann, obwohl er mit unverminderter Lebhaftig-keit läuft und klettert. Offenbar sind die sehr zarten, winzigen Sinnes-organe an der Basis der Halteren verletzt worden, so daß diese ihre als Stimulatoren für den Flug unerläßliche Funktion nicht mehr ausüben können. Der kleine Gefangene hat uns einen von ihm freilich nicht beab-sichtigten Ausschaltungsversuch vorgeführt.

Doch etwas haben wir bis jetzt noch nicht erwähnt. Gewöhnlich sitzen die Wespen ziemlich ruhig in einer dem Licht möglichst zugekehrten Ecke. Wenn nun so ein kleiner Störenfried in ihre Nähe gerät, wenden einige sich ihm wie erstaunt entgegen, die meisten beachten ihn überhaupt nicht, und nur wenige nehmen eine aufgeregte Abwehrstellung ein. Die eine oder andere Wespe sucht ihn vielleicht mit drohend geöffneten Kieferzangen wegzujagen und läuft ihm sogar nach, doch er ist längst wieder weg. Nur einmal vor vielen Jahren, als Wespen aus verschiedenen Nestern erst seit kurzer Zeit in einem Zwinger vereinigt waren und sich untereinander sehr unverträglich zeigten, wurden zwei Xenosmännchen getötet. Das ist aber einer unter sicher mehr als hundert Fällen. Sehr oft kann man im September sehen, wie einem schon erschöpften, hilflos am Boden liegenden Männchen sich eine Wespe vorsichtig nähert, es mit den Fühlern betastet und sich gleich wieder respektvoll entfernt. Wenn man durch mehrere Tage keine Gelegenheit zur Beobachtung hatte, werden oft tote Männchen auf dem Boden liegen, aber keins wird verletzt sein, und man wird nicht als Rest einer Mahlzeit Teile des Flügels oder ähnliches finden können. Die Tatsachen stehen im Widerspruch mit einer Angabe von H o b b a r d (1872) über *Polistes americanus*. In diesem Fall wurden die Männchen, wenn sie in die Nähe einer Wespe kamen, sofort getötet, „reduced to pulp“, wie Hobbard sagt. (Fortsetzung folgt)

Coleopterologische Beobachtungen.

Von Walter Schulze, Burg b. M.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte Herr Griep, Potsdam, in der „Entom. Zeitschrift“ einen Artikel, der das mehr oder weniger starke Auftreten einzelner Käferarten in den Jahren 1931—1936 behandelt. Seine Angaben beziehen sich auf das Potsdamer Gebiet. — Da die Zeilen bei den Entomologen sicher Anregung gefunden haben, so möchte ich nicht versäumen, ebenfalls einige meiner Beobachtungen zu veröffentlichen.

Mein Beobachtungsgebiet der letzten fünf Jahre war die Burger Umgebung im Kreise von etwa 25 km. Betont soll werden, daß ich in den Fangmonaten fast täglich in einem Gebiet der 25-km-Grenze anzutreffen war und dadurch das verschieden starke Auftreten der einen oder anderen Art sehr gut beobachtet habe.

Herr Griep behandelt u. a. *Ceratophyus typhoeus* L. und kommt zu dem Schluß, daß die Ernährung der Larven an der von ihm geschilderten Beobachtungsstelle nur durch Pferdekot erfolgen konnte? Ich möchte dazu bemerken, daß ich den Stierkäfer alljährlich und stets häufig auf Waldwegen begegne, die viel Kaninchenbauten aufweisen. Noch häufiger aber auf Durchgangswegen von Schafherden! So haben Beobachtungen meinerseits ergeben, daß die „Lieblingsspeise“ der Larven und Käfer aus Kaninchen- und Schafmist besteht. Erwähnen möchte ich noch, daß ich 1936 ein Weibchen dieser Art mit einer roten Flügeldecke fand.

Herr Griep berichtet auch von einem ungewöhnlich starken Auftreten des kleinen farbenprächtigen Laufkäfers *Omophron limbatus* Fbr. im Mai 1935. Die gleiche Beobachtung stellte ich am Ufer eines Fischteiches bei Rogätz fest, allerdings erst am 11. Juli 1935! Als „selten“ möchte ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Hofeneder Karl

Artikel/Article: [Aus dem Leben der Fächerflügler. Fortsetzung. 362-363](#)